

Flörsheimer Zeitung

Anzeiger f. d. Maingau Maingauzeitung Flörsheimer Anzeiger

Ercheint: Dienstags, Donnerstags, Samstags (mit illuz. Beilage) Druck u. Verlag, sowie verantwortliche Schriftleitung: Heinrich Dreisbach, Flörsheim a. M., Schulstraße. Telefon Nr. 29. Postfachkonto 188 67 Frankfurt



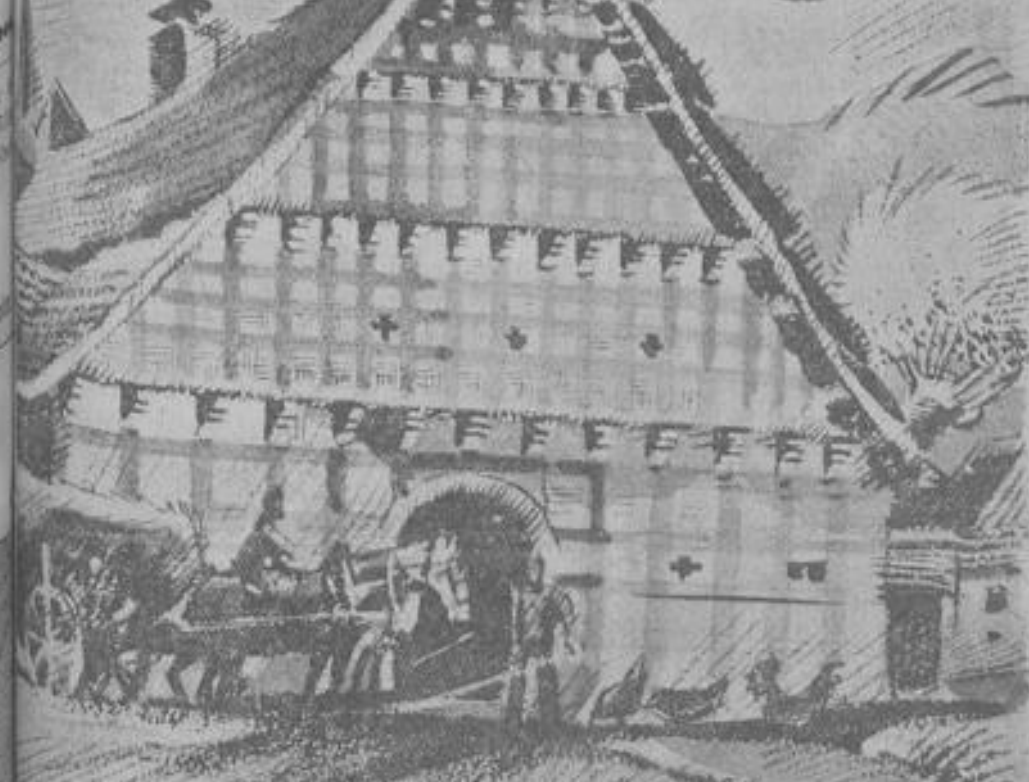
Anzeigen kosten die 6-gespaltenen Pettzeile oder deren Raum 12 Pfennig, auswärts 15 Pfennig. Reklamen die 6-gespaltenen Pettzeile oder deren Raum 30 Pfennig. Der Bezugspreis beträgt 85 Pfennig ohne Trägerlohn

Nummer 115

Samstag, den 30. September 1933

37. Jahrgang

Tag des deutschen Bauern



„DIE WAHLBURG“ DEUTSCHLANDS SCHÖNSTES BAUERNHAUS

Ich rühme mir
Rein Dörchen hier!
Denn schön're Auen,
Als ringsumher
Die Blicke schauen,
Blüh'n nirgends mehr.
(Bürger.)

Erntedank

Der deutsche Bauer ist stolz auf seinen Hof, stolz auf sein Feld und stolz auf die harte Arbeit, durch die er dem Land Frucht um Frucht, Ernte auf Ernte entzieht. Im Ab der Geschichte hat es immer wieder Zeiten gegeben, in denen man das Wirken des Landmannes mißachtete, aber diese Mißachtung hat sich stets gerächt und nur in Zeiten staatlichen Zerfalls gedeihen. Ein starker Staat aber war sich ständig bewußt, daß alle Kraft im Bauernstande wurzelt.

Ein Zufall ist es, daß das Jahr 1933 uns mit dem Erntedankfest den Tag des deutschen Bauern brachte.

„Land, o Erd“, und edel deine Geschenke!
Den Kindern geben sie Kraft und Nahrung und Freude!
Du läßt die Verheißung des jungen Jahres am Zweige,
Der künftigen Axt erfüllt sie mit schmeckenden Früchten.

So jubelt der Dichter Friedrich Leopold Graf zu Stolberg einer Hymne an die Erde, und wo man in der Natur auch suchen mag, überall kehrt der gleiche Jubel an das wunderbare Geheimnis zwischen Saat und Ernte. Der Ackerbau ist uralte, und die indogermanische Wissenschaft hat schon bei dem arischen Ackerbau das Geheimnis des Ackerbaues festgestellt, so sind auch von ihm loslösenden germanischen Volksstämme, die Jägerwölfer mehr gewesen. Solange es aber Ackerbau gibt, gibt es auch einen Erntedank, der in den begünstigten Gebräuchen seinen Ausdruck findet. So feiert der Landmann seinen Erntedankfest als

In diesem Jahre dankt ein Fest des Volkes werden. Wir alle treten und für die reiche allen das tägliche Brot gibt.

„Tag des deutschen Bauern“ bündelt mit dem deutschen Volk verbunden, und wir opfern Tage zur Winterhilfe als Zeugnis, von der Ernte ausgeschlossen daß sie auch den Ärmsten ihren spenden soll. Das neue Deutschland verbindet sein Fest zugleich mit einem Opfer und gibt ihm so einen tiefen Sinn. Die Menschen werden erzogen, bei allem Tun an das Volksganze zu denken und den Gemeinschaftssinn zu pflegen, und so soll auch das Erntedankfest ein Fest der Volksgemeinschaft sein. Wir sollen bei aller Freude, bei Erntespiel und Tanz niemals die tieferen Beziehungen vergessen, die uns mit dem Bauernstand und seiner Arbeit verknüpfen, aber auch der Bauer soll erkennen, daß er für sein Volk eine verantwortungsvolle Aufgabe zu erfüllen hat, eine Aufgabe, die die Grundlagen des völkischen Seins berührt. Der Landmann wußte seit Vorzeiten, daß der Segen der Ernte nicht nur von seiner Hände Fleiß abhing, sondern von der Kraft des Bodens und der Güte des Himmels, der Regen und Sonnenschein spendete. Sollte der Fleiß des Bauern Bestand haben für alle Zeiten, so erforderte dies ein starkes Geschlecht. Das war bedingt von den Geheimnissen des Blutes, der Rasse! Der Umgang mit dem Boden, der dem wüsten Urland abgerungenen Acker, sollte eine heilige Liebe zur Heimat entstehen, und der fleißige Bauer mußte wehrhaft bleiben, wenn er seinen Besitz wahren wollte. Die Abhängigkeit von den Witterungsvorgängen, die Gefahren sommerlicher Dürre oder verheerender Gewitterstürme erinnerten ihn immer wieder an das Walten einer höheren Macht, und der Bauer blieb als Heide wie als Christ stark im Glauben. Rassebewußtsein, Heimatliebe und Glaubensstärke sind aber die Quellen aller völkischen Kraft.

ein Fest weltlicher Freude und gläubigen Dankes voller Frömmigkeit zugleich. Vom letzten Fuder, vom Erntetranz, vom Erntetanz und -spiel knüpfen sich die Fäden des alten Brauches eng zusammen mit dem kirchlichen Erntedankfest. Die Ernteleute stimmten auf der letzten Fuhre, sobald sie ins Dorf kommen, einen geistlichen Lobgesang an, und die Kinder zogen mit brennenden Kerzen und dem Erntetranz um die Kirche, um ihn dann auf den Altar zu legen, und das geistliche offizielle Dankfest schloß sich unmittelbar an die Ernte an. Erst später wurde das kirchliche Erntedankfest auf einen bestimmten Sonntag verlegt.

Fest der Volksgemeinschaft

wird das Erntedankfest deutschen werden vor Gott Ernte danken, die Wir werden am unsere Bauern an diesem daß keiner sein darf. Segen

Bauernbefreiung - nationale Erhebung

Die Menschen, die mit dem ausblühenden Bürgertum in die Städte zogen, wurden allmählich dem Bauern entfremdet, und diese Entfremdung führte in der Neuzeit mit ihren Großstädten und dem Emporblühen der Industrie zu einer Spaltung des Volkes in Bauern und Städter, eine Spaltung, die verhängnisvoller als alle anderen werden mußte. Indes der Bauer mit jähher Kraft an den alten Gebräuchen festhielt, wurde die städtische Kultur besonders unter dem Einfluß volksfremder Elemente wurzellos. Der Asphalt zerstörte die Heimatliebe, der Glaube schwand und schließlich kannte der Städter keinen Erntedank mehr, denn seine Empfindungen waren losgelöst von den Geheimnissen zwischen Saat und Ernte. Er sah keinen Sämann mehr über den Acker schreiten, hörte kein Korn mehr rauschen, und der Takt der Drehscheibe oder das tiefe Brummen der Dreschmaschine war ihm unbekannt. Wo sollte für ihn der rechte Erntedank herkommen? Verderb des deutschen Bauern Korn, in Argentinien gab es Weizen genug, man mußte nur international denken lernen, so wie es die falschen Propheten lehrten. Wollten wir selbst nicht untergehen, dann mußte eine Wandlung der Stimmung kommen. Und jede große nationale Erhebung hat mit einer Bauernbefreiung angefangen.

Der Große Kurfürst sagte: „Aus meinem kräftigen Bauernstande erwächst ein kräftiges Heer.“ Friedrich der Große führte den ersten Schlag gegen die Feindschaft, und die Reformen Steins bauten das Werk weiter aus. Die letzte große Bauernbefreiung aber bringt Hitler. Darum wurde der

Tag des deutschen Bauern

geschaffen. Wie auf dem Tempelhofer Felde dem verachteten Proletariat seine Ehre als deutscher Arbeiter am 1. Mai wiedergegeben wurde, so steht jetzt der Bauer auf und legt Zeugnis ab für die Kraft und Größe seines Standes, und wir alle sollen und müssen erkennen, daß nur durch ein starkes Bauerntum unser eigener Bestand als Volk und Nation gewährleistet wird. Erntedankfest und Tag des deutschen Bauern - welch wunderbarer Zusammenklang. Verschüttete Quellen werden aufgearbeitet und durchbluten unser Volk - das schöpferische Wunder zwischen Saat und Ernte wird allen offenbar. Wir sind ein Volk, das wieder die Geheimnisse des Blutes und des Bodens, der Geschichte und der Sprache enträtselt, die so zum Geburtssteine einer neuen großen Zukunft werden. Wir brechen heute zum Erntedankfest deutsches Brot aus deutschem Korn und reichen dem Bauern die Hand. An seinen alten Bräuchen und an seinem Glauben, wollen wir uns zurückfinden zu den Quellen deutscher Kultur und mit Rag von Schenkendorf soll es erklingen:

„Vom Bauernstand, von unten aus,
Soll sich das neue Leben
In Adels Schloß und Bürgers Haus,
Ein frischer Quell, erheben.
Der Arm, der harte Erde gräbt
Und Stiere wüß zu zwingen,
Kann wohl, von Heldengeist belebt,
Mit jedem Feinde ringen.
Du frommer, freier Bauernhand,
Du siehst mir von allen!
Dein Erbteil ist im deutschen Land
Gar lieblich dir gefallen.“



Das Fest auf dem Bückeberg

Das Programm für Sonntag.

Ab Sonntag nacht ununterbrochen bis 14 Uhr Eintreffen der Sonderzüge. Ununterbrochener Anmarsch der Teilnehmer zum Rundgebungsplatz. Sonntag etwa fünf Uhr Eintreffen der SA mit Motorzügen.

12 bis 15 Uhr: Flugveranstaltungen rund um den Bückeberg. Militärkonzert.

15 Uhr: SA auf dem Rundgebungsplatz geschlossen angetreten. 20.000 Mann SA haben auf festgelegten Straßen Spalier gebildet.

14 bis 16 Uhr: Anfuhr der Ehrengäste.

15 Uhr: Eintreffen des Führers und der Reichsregierung auf dem Flughafen Hannover.

14,45 Uhr: Informationen der Schutzpolizei, SA, SS, Stahlhelm und Arbeitsdienst sind auf den Wegen eingetroffen.

16 Uhr: Aufmarsch der Fahnenabteilungen.

16,10 Uhr: Ankunft des Sonderzuges der Diplomaten auf dem Rundgebungsplatz.

16,30 Uhr: Ankunft des Führers beim Reiterregiment 13. Der Führer schreitet die Front des Reiterregiments ab.

16,45 Uhr: Nach Ankunft schreitet der Führer die Front der Ehrenkompanie auf dem Rundgebungsplatz ab: Infanterie, Schutzpolizei, SA, SS, Stahlhelm und Arbeitsdienst. Der Führer begibt sich darauf auf den Berg zu seinem Platz auf der Ehrentribüne.

Etwa 17 Uhr: Nach Ankunft des Führers auf der Tribüne fünffaches Kanonensignal, dann Anfuhr der Batterie zum Salutfeuern (21 Schuß). Mit dem letzten Schuß Anreiten des Reiterregiments 13 zur Gefechtsübung.

Nach der Gefechtsübung sammelt sich das Regiment in Halbkreisform. Nach Auflösung der Halbkreisform Paradeanmarsch im Galopp. Danach spielen die angetretenen Musikkorps „Nun danket alle Gott“.

Ab 17,45 bis 18 Uhr: Rede des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft und Reichsbauernführers Darre.

18 Uhr: 2 SA-Kapellen spielen den Badenweiler-Marsch. Unterbreiten geht der Führer von seinem Platz zur Rednertribüne.

Von etwa 18,05 bis 18,45 Uhr: Rede des Führers. Nach der Rede Horst-Wessel-Lied, dann Zapfenstreich und Deutschlandlied. Bei Beginn des Zapfenstreichs haben die ipallerbildenden SA-Leute ihre Fädeln angezündet. Nach Beendigung des Deutschlandliedes Abfahrt des Führers. Bei Abfahrt des Führers großes Feuerwerk.

Geständnis von der Lubbe

Der 7. Verhandlungstag befindet sich im zweiten Blatt.

Leipzig, 29. September.

Im Verlaufe der Vernehmung von der Lubbe am Freitag antwortete der Angeklagte auf eine Frage des Vorsitzenden, ob er das Reichstagsgebäude in Brand gesetzt habe, mit einem leisen Ja.

Stunde um Stunde der Vernehmung wurde auch Freitag wieder dem Gespräch vor dem Wohlfahrtsamt in Neudölln gewidmet. Zeuge Jahnecke und die anderen Zeugen stützen die gemeinsame Verteidigungsfront der Angeklagten des Brandstifters durch die Erklärung, daß von der Lubbe keine politische Einstellung nach der Allgemeinen Arbeiterunion, einer syndikalistischen Organisation, zuzurechnen sei, die sich in ihren Zielen grundsätzlich von der KPD unterscheidet.

Als Hauptdrahtzieher kennzeichnete Jahnecke einen früheren Zuchthäuser namens Hingge. Es tut sich der Blick in einen Abgrund kommunistischen Sumpfes auf mit seinem Spindelapparat und den verbrecherischen Hilfsorganisationen der Kängoreine. Auch Jahnecke, der offenbar fürchtet, unter den Neudöllner Kommunisten durch seine Aussagen eine Pogromstimmung gegen sich zu erregen, sucht die Partei nach Möglichkeit reinzuwaschen.

Der Vorsitzende ersucht von der Lubbe, der, wie gewöhnlich, zusammengesunken auf seinem Stuhle hoch aufsteht, weil das Zusammentreffen des Zeugen Jahnecke mit von der Lubbe erörtert werden soll. Der Zeuge Jahnecke wendet sich zu von der Lubbe und ruft ihm laut zu:

Marius, kennst Du mich denn nicht? Ich habe Dir doch zu essen gegeben.

Der Angeklagte von der Lubbe hält den Kopf nach wie vor gesenkt und schweigt.

Vorsitzender (zum Zeugen): Hat sich von der Lubbe früher auch so verhalten?

Jahnecke: Damals war er sehr lustig und gesprächig. Eine vornübergebeugte Haltung hat er freilich auch damals schon gehabt.

Jahnecke verweist sich gegen den Vorwurf, daß er den Plan eines Ueberfalls auf das Neudöllner Wohlfahrtsamt ausgeheckt habe. Tatsächlich sei ein gewisser Hingge der Mann gewesen, der ihn und andere zu einem solchen Ueberfall anstacheln wollte. Jahnecke deutet an, daß Hingge, der wegen krimineller Verbrechen schon im Zuchthaus gesessen habe, vielleicht als Spindel gewirkt habe. Er, Jahnecke, sei zunächst verhaftet, aber bald entlassen worden. Das sei für ihn ein Glück gewesen, denn die Reichstagsbrandstiftung sei während seiner Haftzeit erfolgt.

Das Gericht entläßt jetzt auch die übrigen für Freitag geladenen Zeugen, und der Vorsitzende teilt mit, er wolle noch den Angeklagten von der Lubbe darüber vernehmen, wie er den Reichstagsbrand ausgeführt habe.

Der Vorsitzende fordert den Angeklagten auf, frank und frei zu erzählen, wie er es gemacht habe, von der Lubbe schweigt und hält den Kopf gesenkt. Es entspinnt sich dann ein längeres Frage- und Antwortspiel zwischen dem Vorsitzenden und von der Lubbe, bei dem der Angeklagte entweder gar keine oder widersprechende Auskunft gibt. Schließlich fragt der Vorsitzende:

Haben Sie das Reichstagsgebäude angezündet?

von der Lubbe laßt dann leise: Ja. Mann haben Sie den



Reichspräsident von Hindenburg 86 Jahre.

Am 2. Oktober begeht Reichspräsident von Hindenburg seinen 86. Geburtstag.

Entschluß dazu gefaßt, fragt der Vorsitzende weiter, von der Lubbe antwortet: Kann ich nicht sagen.

Vorsitzender: Sie sollen uns stehend erzählen, wie es gewesen ist. Wenn ein Angeklagter die Aussage verweigert, dann bleibt mir nichts anderes übrig, als entsprechend zu verfahren. — Der Vorsitzende unterbricht dann die Verhandlung durch eine kurze Pause, in der zwei große Karten aufgehängt werden, auf denen man die Grundrisse des Erdgeschosses und des Hauptgeschosses des Reichstagsgebäudes sieht.

Der Brandweg

Der Vorsitzende schildert auf Grund der in der Voruntersuchung gemachten Angaben des Angeklagten den Weg, den von der Lubbe genommen hat. An der Karte markiert ein Gerichtsangestellter mit einem langen Stab den jeweils vom Vorsitzenden bezeichneten Punkt.

Sie sind also, so führt der Vorsitzende aus, nachdem sie kurz vor 9 Uhr am Reichstag angekommen waren, reißt von der großen Aushärtung nach Uebersteigung des Geländers an der Außenseite des Gebäudes emporgeklüffert und sind nach Ueberwindung der Brüstung des Fensters auf dem Balkon vor dem ersten Fenster des Restaurationsraumes im Hauptgeschoss angelangt.

Am weiteren Verlauf der Sitzung gibt dann der Vorsitzende ein ganz ausführliches Bild des sogenannten Brandweges. Der Vorsitzende schließt:

Sie haben am Schluß Ihrer Vernehmung angegeben, daß Sie glauben, zur Durchführung der ganzen Brandlegung etwa 15 bis 20 Minuten gebraucht zu haben. Die Proben, die daraufhin unternommen wurden, haben die Möglichkeit bestätigt, daß man in dieser Zeit den Brandweg machen und die Brandstiftung ausführen kann.

Das wollte ich zur Klarstellung des Brandweges dem Angeklagten vorhalten. Er ist diesen Vorhaltungen gefolgt und hat ihre Richtigkeit bestätigt.

Die nächste Sitzung findet am kommenden Mittwoch um 9,30 Uhr statt.

Lokales

Flörsheim am Main, den 30. September 1933

1 Todesfall. Gestern morgen 6,30 Uhr starb nach kurzem Leiden, im 72. Lebensjahre, Frau Hedwig Schäfer Ww., in der Schusterstraße wohnhaft dahier. Die Beerdigung findet statt am Sonntag nach dem Nachmittags-gottesdienst. Sie ruhe in Frieden!

2 Arbeits-Jubiläum. Herr Josef Eichler feierte am Freitag, den 29. September sein 25jähriges Dienstjubiläum bei der J. W. Farbenindustrie Hochst. Durch Geschenke von der Firma und den Arbeitskameraden wurde der Jubilär besonders geehrt. Herr Eichler ist durch sein freundliches und kameradschaftliches Wesen besonders beliebt.

3 Verleht. Herr Landjäger Fischer wurde mit dem heutigen Tage zum Landjägermeister befördert und mit Wirkung ab 1. Oktober nach Langendernbach (Kreis Limburg) versetzt. Landjägermeister Fischer war 7 Jahre in Flörsheim stationiert. Er erfreute sich durch sein freundliches und bestimmtes Auftreten großer Beliebtheit, so daß sein Weggang allgemein bedauert wird. Möge er sich in seinem Wirkungskreis noch recht lange guter Gesundheit erfreuen und Flörsheim nicht vergessen.

4 3 Flörsheimer Meister als Obermeister und Führer. In der vergangenen Woche haben sich im Main-Taunus-Kreis 3 Pflichtinnungen gebildet. Eine Metzger-Innung mit Herrn Anton Habenthal als Führer. Eine Bäcker-Innung mit Herrn Jakob Rehrweder als Führer und eine Maler- und Weißbinder-Innung mit Herrn Heinrich Reim als Führer. Die genannten Meister verfügen alle über ausgezeichnete Fachkenntnisse und sind Inhaber gut geführter Geschäfte, so daß man ihnen zu hoffen ist, daß sie das darnieder liegende Handwerk im Kreis und ganz besonders in Flörsheim recht bald in die Höhe bringen werden.

5 Erntedankfest! ... und du, Flörsheimer Bauer, am Sonntag in Hirsch zum Erntedankfest und Oktoberrummel! Alles trifft sich dort um 5 Uhr, um die Rede unseres Herrn Reichsanwalters zu hören. Für das allgemeine Referat ist Herr Rupp beauftragt. Anschließend gemütliches Beisammensein und Tanz. Anlässlich des Festes gelangt das beliebte Oktoberbier im Krug zu 25 Pf. zum Ausverkauf. Es ist nationale Pflicht, dem Erntedankfest im Wunsche der Reichsregierung zu folgen.

— Erntedankfest findet morgen nachmittags ab 4 Uhr im „Kathäuser Hof“ hier selbst statt. Uebertragung im Radio des Führers. Ab 8 Uhr große Tanzmusik. Nach Belieben. Siehe Inserat.

— Konzert. Am 7. Oktober findet im Hirsch Konzert Künstler statt.

23 Grad im Schatten zeigte das Thermometer am Donnerstag mittags dieser Woche, auch hier in Flörsheim wie im ganzen Maintal. Das war echte Hochsommerhitze und hörte man allgemein den Wunsch, daß es so zeitlang bleiben möge.

Gloria Palast. „Kind ich freue mich auf Dein Kommen“ das ist der Titel des neuesten Ufa-Kunstspiels des Gloria-Palast und Sonntag im Gloria-Palast gezeigt wird. Ein beliebter, erfolgreicher Name: Nanda Schneider, Nanda Bach, Netti, Vissi Anna, Julius Falkenstein, Otto Nanda, Ida Wüst und Paul Otto sorgen dafür, daß Sie sich unterhalten und nicht mehr aus dem Laden heraus kommen. Der Film wird noch besser als die „Fahrt ins Glück“ fallen. Als Beiprogramm zeigen wir den besten Musikfilm die Denig-Wode und ein Kulturfilm.

Mitteilungen des Sturmes 34/166

Die SA beteiligt sich morgen an den Feierlichkeiten Erntedankfest. Vormittags gemeinsamer Kirchgang. Die SA tritt um 7,45 Uhr auf dem Markt vor dem Rathaus an. Katholiken 8,15 Uhr auf dem Adolf-Hitler-Platz. Nachmittags 4,30 Uhr wird im Deutschen Hof der funktübertragende Beigewohnt. — Abends 8 Uhr in der Stadt Flor.

Schützenverein Edelweiß 1899. Am Samstag, den 30. September fand im Saale des Rathhäuserhofes die Familienfeier des Schützenvereins Edelweiß statt. Die Feier eröffnete die Kapelle Richter durch ein Musikstück. Der 2. Führer Ph. Wagner begrüßte alsdann die erschienenen Edelweißer und nahm die Ehrung der Schützenbrüder Anton Konrad, Heinrich Siegfried, Josef Simon, vor. Dieselben wurden für 25jährige Treue mit der Vereinssehrennadel ausgezeichnet. Am gleichen Tag mit der Vereinssehrennadel ausgezeichnet. Am gleichen Tag mit der Vereinssehrennadel ausgezeichnet.

Bei der Familienfeier des Schützenvereins Edelweiß 1899. Am Samstag, den 30. September fand im Saale des Rathhäuserhofes die Familienfeier des Schützenvereins Edelweiß statt. Die Feier eröffnete die Kapelle Richter durch ein Musikstück. Der 2. Führer Ph. Wagner begrüßte alsdann die erschienenen Edelweißer und nahm die Ehrung der Schützenbrüder Anton Konrad, Heinrich Siegfried, Josef Simon, vor. Dieselben wurden für 25jährige Treue mit der Vereinssehrennadel ausgezeichnet. Am gleichen Tag mit der Vereinssehrennadel ausgezeichnet. Am gleichen Tag mit der Vereinssehrennadel ausgezeichnet.

Schützen-Verein „Edelweiß“ 1899. Die Familienfeier des Schützenvereins Edelweiß 1899. Am Samstag, den 30. September fand im Saale des Rathhäuserhofes die Familienfeier des Schützenvereins Edelweiß statt. Die Feier eröffnete die Kapelle Richter durch ein Musikstück. Der 2. Führer Ph. Wagner begrüßte alsdann die erschienenen Edelweißer und nahm die Ehrung der Schützenbrüder Anton Konrad, Heinrich Siegfried, Josef Simon, vor. Dieselben wurden für 25jährige Treue mit der Vereinssehrennadel ausgezeichnet. Am gleichen Tag mit der Vereinssehrennadel ausgezeichnet. Am gleichen Tag mit der Vereinssehrennadel ausgezeichnet.

Großreinemachen ist leichter geworden. Die Hausfrau, die für wenige Pfennige eine saubere Wohnung in der halben Zeit wie sonst, wo die Wohnung laßt, hat sie sich reingemacht.

Nicht öffnen! sonst ungültig! Der heutigen Nummer unserer Zeitung liegt eine Schlüsseltüte der großen wirtschaftlichen Ausstellung „Die Räder“, welche vom 15. Oktober 1933 in familiären Räumen des Reichstagsgebäudes stattfindet, bei. Wir machen unsere Leser darauf aufmerksam, daß die Schlüsseltüte nicht geöffnet werden darf, da sie sonst ihre Gültigkeit verliert. Jede Tüte enthält einen Schlüssel. Wer nun die Ausstellung „Die Räder“ zwischen dem 6. bis 15. Oktober täglich von 10 bis 18 Uhr bis abends um 7 Uhr geöffnet ist, besucht, hat die Tüte, seine Tüte vom Kontrollleur öffnen zu lassen. Weitere finden sie auf der beigefügten Tüte vor.

Uns Augenlicht gekommen. Am Montag, den 30. September, fand im Saale des Rathhäuserhofes die Familienfeier des Schützenvereins Edelweiß 1899. Am Samstag, den 30. September fand im Saale des Rathhäuserhofes die Familienfeier des Schützenvereins Edelweiß statt. Die Feier eröffnete die Kapelle Richter durch ein Musikstück. Der 2. Führer Ph. Wagner begrüßte alsdann die erschienenen Edelweißer und nahm die Ehrung der Schützenbrüder Anton Konrad, Heinrich Siegfried, Josef Simon, vor. Dieselben wurden für 25jährige Treue mit der Vereinssehrennadel ausgezeichnet. Am gleichen Tag mit der Vereinssehrennadel ausgezeichnet. Am gleichen Tag mit der Vereinssehrennadel ausgezeichnet.

Als 2. Fremdenvorstellung in dieser Spielzeit am Sonntag, den 15. Oktober ds. Jrs. im Flörsheimer Landestheater, Meines Haus, Lullensstr. 42 in Flörsheim eine Aufführung des Werkes „Das Schwarzwaldmädel“ von 3 Akten von A. Reibhardt, Musik von L. J. J. Anfang 20 Uhr, Ende etwa 22,30 Uhr. Kartenverkauf werden bei den auswärtigen Vorverkaufsstellen bis den 8. Okt. ds. Jrs. entgegengenommen. Auf die vergünstigte bei Benutzung der Reichsbahn sowie der Fernverkehrsautos an Sonntagen wird wiederholt hingewiesen.

Sehen ist der Mühe Preis. Vor Hunger und Kälte wahren uns Bauer und Ader: Daran erinnern wir den Erntedankfest, daran denken wir, wenn wir so schnell

**Was der deutsche Bauer
in harter Arbeit schafft,
kauft die Hausfrau in KAISER'S KAFFEE
GESCHÄFT**

Statt Karten

Für die uns anlässlich unserer Vermählung erwiesene Aufmerksamkeit sagen wir allen recht herzlichen Dank! Besonderen Dank dem kath. Gesellen- und Lese-Verein, der marian. Jungfrauen-Kongregation, den kath. Jugendgruppen, dem Club Harmonie, sowie der N.S.K.K. Flörsheim, M. 4/166.

Josef Lauck und Frau Anna
geb. Messer

Flörsheim, den 29. September 1933.

Statt Karten

Für anlässlich unserer Vermählung erwiesene Gratulationen, Blumen und Geschenke, sagen wir allen unseren

herzlichsten Dank!

Ganz besonderen Dank dem Wagner-Männerquartett und dem Schachklub.

Nikolaus Schleidt u. Frau Elli
geb. Richter

Flörsheim a. M., den 29. September 1933

Sängerheim Flörsheim

Eisenbahnstraße 16

Grabenstraße

Hierdurch beehren wir uns alle lieben Mitbewohner unserer Heimatgemeinde einzuladen, die Feier des

Gniedankfestes

in unserem großen festlich dekorierten Saale mitzu-
erleben. Saalöffnung um 4 Uhr. Der Saal wird um
4.30 Uhr vollständig geschlossen, um jedem deutschen
Volksangehörigen es zu ermöglichen, ohne Störung, die
Reichsfeder und das Wort des Führers mitzuerleben.
Eintritt frei! **Kein Trinkzwang!**

Ab 8 Uhr abends findet bei gut besetztem Orchester

große Tanzmusik

statt. Nur deutsche Volkstänze. Eintritt frei, Tanzen
frei. Ganz besonders laden wir neben der Einwoh-
nerschaft die Mitglieder des Sängerbundes ein.

G.V. Sängerbund, Familie Adam Hahn



Fabelhaft dieser Sitz — kein Wunder auch; denn je-
des Kleidungsstück aus meinem Hause ist eignes Fab-
rikat und von geübten Händen durch die neuesten Her-
stellungsmethoden aufs vollendetste geschneidert.
Kaufen Sie Ihre Kleidung da, wo Sie nicht nur gut be-
dient, sondern auch gut beraten werden: bei dem zu-
verlässigen Kleider-Fachmann! Kaufen Sie da, wo
alle Größen — auch für Untersehtzte, Schlanke und Kor-
pulente — vorrätig sind! Da, wo Sie unter zeitge-
mäßigen Formen und sympathischen, guten Stoffen wäh-
len können: in meinem Spezialhaus, das sich seit
mehr denn 15 Jahren bewußt auf das Gebiet der

Herren- u. Knaben-Kleidung

beschränkt! Und endlich kaufen Sie da, wo Sie die
denkbar niedrigsten Preise vorfinden — im Geschäft
der Barzahler, das besonders vorteilhaft einkaufen und
verkaufen kann — Auf alle Fälle: Ueberlegen Sie
gut! Erwägen Sie gründlich! Um so besser für Sie!

Hauptpreise für Mäntel

23.- 29.- 33.- 39.- 49.- 59.-

Hauptpreise für Anzüge

22.- 27.- 32.- 37.- 47.- 57.-

Heinrich Wolf Mainz
der zuverlässige Kleiderfachmann

Flörsheimer Präbidentenvereinigung

Die Vereine werden gebeten an der am Sonntag
stattfindenden Gniedankfeier teilzunehmen.
Näheres siehe Programm der Gemeinde in der
Nummer.

Karthäuser Hof

Morgen Sonntag ab 4 Uhr

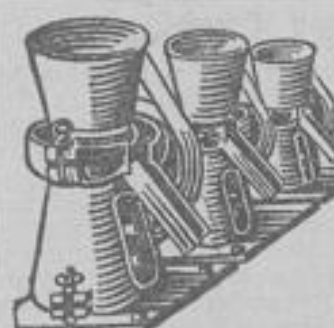
Ernie-Dankfest

Uebertragung der Reichsfeier und der
Rede des Führers. Ab 8 Uhr große
Tanzmusik. Getränke nach Belieben.
Eintritt und Tanzen frei. Es ladet
freundlichkeit ein: **P. J. Hartmann w.w.**

Frauenarzt

Dr. Fohr, Mainz, verzogen

nach Kaiserstraße 32
vom 27. 9. bis 3. 10. keine Sprechstunde



Drogerie und Farbenhaus
Flörsheim am Main, Wickerstraße 10
Oelfarbenfabrikation u. Gewürzmühle mit elektrischen

Zeit zum Streichen

Wenn Sie Ihre Sachen
halten wollen. Her-
modern Oelfarben
Nuancen. - Glas-
Musterbuch für alle
steht zur Verfügung.
liche Malerbedarfe
Spritzmuster, Spritz-
Borden, Spritzapparat

Tages Arbeit, abends Gäste, saure Wochen, frohe Feste!

... deshalb am Sonntag in den „HIRSCH“, dort ist der Festtag der Flörsheimer Bauern

Gniedankfest mit Oktobererummel

5-7 Uhr Rundfunkübertragung (Rede des Herrn Reichskanzlers) für das allgemeine Referat ist Herr Rupp beauftragt. Ab 7 Uhr Unterhaltung und Tanz.

Im Ausschank das beliebte Oktoberbier Krug 25 Pfg. Tanzen frei. Stimmungskapelle.
Die Küche bietet Eintopf- und Oktoberspezialitäten. — Die ganze Bevölkerung besonders
die Flörsheimer Bauern, die lokalisierten Vereine sowie Freunde u. Gönner sind herzlich eingeladen

Der Gastwirt: Ludwig Messerschmitt

Brautleute

laufen gegen Bedarfs-Deckungsscheine der Ehestands-
darlehen ihre komplette Einrichtung in

im deutschen
Spezialgeschäft

Paul Gansereit, Mainz, Markt 17

Lieferung erfolgt
frei Haus!

Gloria-Palast

Samstag 8.30 Uhr, Sonntag 4.00 und 8.30 Uhr
der neueste Ufa-Tonfilm mit Magda Schneider
und Wolf Albani-Retty

Kind ich freu mich auf dein Kommen!

10 überaus spannende Akte voll Tempo und
Schmelz in den w. Rollen Ida Wülf, Julius Fal-
kenstein, Otto Wallburg, Lissy Anna u. P. Otto
Dazu Ufa-Kabarett Nr. 7, Dealigwoche
und Kulturfilm

Sonntag 4 Uhr große Kindervorstellung

1 Zimmer u. Küche

zu mieten gesucht.
Hilf. Zehlfuß Jr.,
Hospitalstraße 43.

KOSTENLOS

liefern wir jed. Rundfunkhörer
eine Probenummer der
reichhaltigen Programmzeitung

J.R.Z.

Südwestd. Rundfunk - Zeitung
Schreiben Sie sofort an:
SRZ - Frankfurt am Main
Börsenstraße 20-22

Größte Auswahl von gebraucht. Möbel

Schlafzimmer wie neu, dunkel
eichen mit 3 tür. Spiegelschrank
u. Marmor. Küche, weiß, mit
2 Schränken. 3 tür. Spiegels-
schrank (eichen), 2 tür. Spiegels-
schrank (weiß), 1 u. 2 tür. Klei-
derschränke, Waschtisch m. Spie-
gel und Marmor, sowie ohne
Spiegel u. ohne Marmor. Kü-
chenschränke, Bücherschränke,
Schränke, Schreibtische, Aus-
zugstische, Tische, Betten, Wand-
uhren, Bilder, Chaiselongne,
und vieles Angenehme.
Hm. Hölzl, Gerthoffstraße 7,
Röhe Bahnhof

Im Wandel
der Zeiten
ändert
sich viel,
doch eins
bleibt be-
ständig:

Persil
bleibt
Persil

Wir schleifen Zylinder

Wir liefern Kolben, Kolbenbolzen u. Kolbenringe
+ Spezial Ventilbearbeitung Akku-Reparatur +



Alto Flörsheimer, Flörsheim a. Main
Spezialmaschinenwerkstatt, Zylinder, Pleuell, Pleuellringe

Martin Mohr

Sattlerei
Anfertigung von
Matratzen und
Polstermöbel
Verkauf von
Lederwaren.

Untermainsstraße

JUNG UND FREI

Im höchsten Abenteuer
gerath. Knochentuchwende
Erreicht den ganzen Körper
und Darm, schüttelt gewaltig
Harnsäure und Gicht aus
Fasern und Gelenken. Ein
Blutdruck senker, ein
Herzleiden, Hämorrhoiden,
Blutdrang zum Kopf, Blau-
jahrenschmerzen, sowie alle
Gallen-, Leber-, Nieren- und
Gicht-Krankheiten
ein stets bewährtes Mittel
tragen Sie mit

RUSMA-KNOBLAUCH

Originalfl. 750. 2.00. 3.00

Radio

Volks-Emplage
alle neuen
der Pankasse
Auf Wunsch
Zahlungserleichterung

Fa. J. Höck

Flörsheim am Main

werden. Biene habe diese Anregung aufgegriffen und gesagt: Jawohl.

man müßte vor allem die Siemens Elektrizitätswerke, das Schloß und den Reichstag anzünden. Der Reichstag und das Schloß wären somicio überflüssig.

von der Rubbe, der schon vorher öfter einige Bemerkungen in das Gespräch eingestreut hatte, habe zu diesen Worten von Biene gesagt: "So muß kommen!" Er habe dann gefragt, ob er dabei nicht mitmachen könne. Dabei habe er sein kommunistisches Parteibuch herausgenommen und gezeigt. Auf eine Frage des Vorsitzenden erklärt der Zeuge, daß er die Inschrift des Buches nicht gelesen habe, aber es müsse ein Parteibuch gewesen sein, weil es rot war und weil er ja vorher gesagt hatte, daß er Mitglied der SED sei.

Als van der Lubbe gesagt hatte, fuhr der Zeuge fort, daß er gern mitmachen wolle, stieß Bienege den Sachow an und sagte:

„Der Junge ist gut, den können wir gebrauchen.“

Zunächst gingen wir dann miteinander die Straße hinunter. Dann rief Bienge den Lubbe zu sich und ging mit ihm allein. Ich fragte Jachow, woher er denn Lubbe kenne. Jachow meinte, er habe Lubbe heute auch zum erstenmal gesehen. Aber er habe nach seinem Auftreten den Eindruck, daß Lubbe ein guter Parteigenosse sei. Auf eine Frage des Oberreichsanwaltes bejaßigt der Zeuge, daß er am Schluß des Gesprächs gefragt habe: „Na, das wird ja doch nicht! Euch juckt wohl das Fell!“, worauf Bienge erwiderte: „Na, Du wirst ja schon erleben, was da werden wird“. Auf die Frage des Angeklagten Torgler, welcher Partei Panfkin in den letzten Februartagen angehört habe, antwortet der Zeuge: der Deutschenationalen Volkspartei.

Der Angeklagte Dimitroff fragt, seit wann der Zeuge Mitglied der Deutschnationalen Volkspartei gewesen sei und ob er auch politische Funktionen dort ausgeübt habe.

Zeuge: „Ich war arbeitslos und bin seit 1928 in der Deutschnationalen Volkspartei gewesen. Ich habe keinerlei Funktionen gehabt.“

Es folgt dann die Vernehmung des Arbeiters *S a c h o m*, der mit *B i e n g e* in einem Hause wohnt. Die Frage des Vorsitzenden, ob er *K o m m u n i s t* gewesen sei, beantwortet der

Vorsitzender: Sind Sie nicht auch einmal zu einer Antikriegskonferenz eingeladen worden? Das war

Zeuge: Das weiß ich nicht, Herr Rat! Meine Frau hat gesagt, Du bleibst zu Hause und gehst mir da nicht hin.

Die Vernehmung wendet sich dann
dem Gespräch vor dem Wohlfahrtsamt

am 22. Februar zu. Der Zeuge weiß nur, daß van der Lubbe, Bienege und Banknin vor dem Wohlfahrtsamt gestanden hätten, als er zu der Gruppe getreten war. Der

Vorsitzende weist den Zeugen darauf hin, daß er sich bei seinen Aussagen dadurch verdächtig gemacht habe, daß er mehrfach abgewichen sei.

Der Zeuge antwortet darauf weinend: Herr hoher Rat! Ich bin schon genug gestraft, daß ich nun im Konzentrationslager bin! Von Brandstiftungen und so habe ich nie etwas gehört.

Damit ist auch diese Vernehmung abgeschlossen.

Zwei SA-Männer tödlich verunglückt

Männern bejagtes Kraftfahrzeug aus bisher ungeklärter Ursache gegen einen Baum. Die beiden Fahrer, SA-Männer aus Homberg-Hochheide, waren auf der Stelle tot.

Lebenslänglich für einen Watermörder
Berlin, 20. Sept. Das Berliner Schwurgericht verur-

teilte den 22-jährigen Melker Billie Splinter wegen Totschlages und verübten Mordes in Tateinheit mit verübtem schweren Raub zu lebenslänglichem Zuchthaus. Der

Angeschlagte hatte am 13. September in Berlin-Wilmersdorf seinen Vater erschossen, um ihn zu berauben.

Es war Brigitte ein erschütternder Gedanke, daß auch Will seine

Freude und Ruhe gefunden. Sie hatte ihn so lieb gehabt wie ein Mädchen ihrer Art diesen träumerischen, phantasievollen, erdabgewandten Jüngling nur lieb haben konnte, lieber als alles auf der Welt. Und nun hatte er sich auch bei ihr gemeldet. Da

Die Welt, hatte sie gedacht und hatte gewartet. Monce lang. Da war der andere, der Stolz, Blendende gekommen und hatte ihrer Lippen schimmernde Glut hinweggenommen. Und ihr Herz hatte sich still geschlossen, als der vorredigende, fonderliche Freund ihr den

Aber dann hatte sich Brigitte von Kamp einen Ruf gegeben und war während eines Schritt dem anderen entgegengegangen,

offen blendendem Lichte sie sich nie ganz entziehen konnte, bis
er ihm, still, leidenschaftlos, klar über sich selbst, die Hand entge-
genstrecken konnte.

Helga sah diese Veränderung und freute sich im Stillen darüber, drückte Liza verständnisvoll die Hand und dachte darüber nach, wie so oft die Sorgen, die einem am größten dünken, in

Sie äußerte sich darüber zu Elsa und diese nicht befriedigt.

„Auch die Lehe wird den Weg finden, das Sargentino, Re-
late,“ sagte sie bestimmt. „Sie tragen alle den starken Willen
zu einem reichen Leben in sich, die Frauen der neuen Zeit, auch du,
— du, Gertrud, die eben dein Ziel?“

„Ja," antwortete das junge, einsam ringende, lange Zeit ver-
lofene Mädchen. „Ja, ich kenne es. Und ich gehe darauf zu, voll
- - - - -"

Als sie an sein Lager trat, hatte er die Augen geöffnet und

"Wir wollen nach Hause gehen, Helga," sagte er mit schwacher Stimme. "Kommi!"

Er erhob sich mit ihrer Hilfe schwerfällig, und sie machten sich bereit zur Heimfahrt.

(Fortsetzung folgt.)

400 Millionen für die Winterhilfe

30 Millionen Zentner Kohlen, Kleinstmengen Kartoffeln.
In einer Besprechung in Berlin zeigte der Reichsführer des NSDAP, Hitler, die Bedeutung der Winterhilfswerkes an Beispielen der zu bewältigenden Arbeit.

Während in den früheren Jahren nur annähernd 90 Millionen Geld- und Sachwerte zusammengetragen wurden, wird nach den bisherigen Ergebnissen auf eine Summe von 350 bis 400 Millionen Mark gerechnet werden können. Der bis jetzt zutage getretene Opferwille übersteigt beispielsweise in der Landwirtschaft jede vorausgesehene Vorstellung. Entsprechend einem bedürftigen Personalreis von sechs Millionen Menschen wird mit einer Kohlenpende von 30 Millionen Zentner gerechnet. An Kartoffeln sind es 12 bis 18 Millionen Zentner, die an Bedürftige zur Verteilung kommen werden.

Die verbilligte Margarine

Neue Verordnungen zur Fettwirtschaft.

Im Reichsgesetzblatt sind zwei neue Verordnungen zur Regelung der Fettwirtschaft erschienen, durch die die bisher bestehenden Bestimmungen über die Margarinekontingentierung, den Bezug verbilligter Fette für Kinderbewilligte, die Deklarationspflicht und die Verordnung über die Fettsteuer ergänzt werden.

Wenn auch durch die erwähnten Verordnungen in der deutschen Fettwirtschaft eine erhebliche Besserung eingetreten ist, so haben sich aber doch bei den verschiedenen Verordnungen gewisse Mängel herausgestellt. Diese sollen nun durch die neuen Verordnungen behoben werden.

Nach der sozialpolitischen Seite ist in Zukunft vorgesehen, daß die Inhaber von verbilligten Scheinen vom 1. November an auch Anspruch auf die verbilligte Konsummargarine haben. Weiter erhalten die Kinderbewilligten in Zukunft für den Bezug von neuem Kilogramm Fett im Jahr sogenannte Bezugsscheine und für drei Kilogramm Verbilligungsscheine. Die Bezugsscheine gelten zum Einkauf von Haushaltsmargarine, für deren Höchstpreis 38 Pfennig pro Pfund bestimmt werden und die in Zukunft eine besondere Kennzeichnung tragen muß. Eine weitere Änderung ist noch insofern in der Verordnung vorgesehen, als die Bezugsscheine neuerdings auch für Wurstwaren gelten.

**** Slegen. (Schweres Explosionsunglück.)** In der Maschinenfabrik Slavinski u. Co. in Weidenau nahm ein Arbeiter in der Nähe des Fabrikbaues, in dem sich der Kompressor für das Azetylen-Gas befindet, starken Gasgeruch wahr und versuchte daraufhin den Kompressor abzuschließen. Unversehens ist nun beim Herunterlassen des Schalthebels ein Funke entstanden und hat so das im Raum befindliche Gas zur Explosion gebracht. Das gesamte Gebäude flog in die Luft; vier Arbeiter wurden schwer verletzt. Am schwersten wurde ein Arbeiter verletzt, der zur Zeit der Explosion sich in dem Anbau befand. Man fand ihn, als sich der dicke Qualm verzogen hatte, zwischen den Trümmern eingeklemmt. Wie durch ein Wunder ist er mit dem Leben davongekommen. Der Sach- und Gebäudeschaden ist bedeutend. Eine brave Tat vollbrachte der Hauptgeschäftsführer der Firma. Er begab sich ungeachtet der Einsturzgefahr in das noch völlig in Staub eingehüllte Gebäude und befreite einen der schwerverletzten Arbeiter.

Darmtödt. (Unterdrückung im Amt.) Wegen Unterdrückung im Amt und einer Unterdrückung zu ungunsten des Kohlenparcours in Lampertheim in Höhe von 3000 Mark hatte sich heute der frühere Gemeindefreiherr Johann Münch 5. aus Lampertheim vor dem Bezirksgericht in Bamberg verantworten. Der Angeklagte gab die Unterdrückungen zu und verteidigte sich mit Überarbeitung, die ihm auch von dem vernommenen Zeugen bestätigt wurde. Er erhielt wegen fortgesetzter Unterdrückung im Amt im Falle der Unterdrückung und wegen Betrugs insgesamt neun Monate Gefängnis.

Adrian Keith, der Dagabund in Seide

von Franz Harpeter

Rora Servans schlief nicht. Sie lag zusammengekauert auf der Couch ihres Büchersimmers. Sie hatte Oliver Estell versprochen, daß er kein Wunder erleben sollte. Sie hatte Georg Harvester versprochen, ihm beizustehen und zu helfen! Sich selbst hatte sie versprochen, das Bankhaus Harvester vor dem Untergang zu bewahren. Es war eine tolle Aufgabe, die sie sich gestellt hatte, eine Aufgabe, die kein normales Gehirn lösen konnte.

Gewiß, es ging so zu machen, daß sie Oliver Estells gelbe Chrysanthemen annahm. Oliver Estell war bereit, der Bank den Kredit zu verlängern, wenn sie sich ihm bedingungslos verkaufte. Oliver Estell hatte vier Millionen Mark für sie geboten. Für vier Millionen Mark konnte er Frauen haben, soviel wie er wollte, — künstliche Frauen. Rora Servans war auch für vier Millionen Mark nicht veräuflich.

Sie lauschte, ob nicht jemand da sei, der ihr zuflüsterte wie sie es anfangen müsse. Weder aus dem Diesseits noch aus dem Jenseits meldete sich eine Stimme. Ein ironischer Lächeln zuckte um ihren Mund. Es war nutzlos, auf die Geisterstimmen längst verstorbener Bankiers zu warten.

Ein keltischer Gedanke wanderte durch ihren Kopf. Der Gedanke hieß Adrian Keith.

Auf einmal stand es für sie fest: Wenn es irgend jemand auf der Welt gab, der mit dieser Aufgabe fertig wurde, so war es Keith. Nur Keith, der Spezialist des Ungeheimen, konnte helfen. Adrian Keith, der Professionist des Abenteuerlichen. Keith war ein Mensch, dem nichts unmöglich war.

Der Gedanke konnte durch keinen Einwand, keinen Widerspruch gehemmt werden. Hingestiegen und entsetzt zugleich stand Rora Servans am Telefon. Das Hotel Adlon meldete sich. Atemlos verlangte sie Baron Keith. „Ich verbinde!“ antwortete eine Stimme. Eine Minute verging, die wie ein Monat war. Jetzt meldete sich die Stimme wieder. „Baron Keith ist nicht im Hause.“

Enttäuscht hing Rora ab. Um drei Uhr nachts war Keith nicht im Hause. Er hätte es doch fühlen müssen, daß sie ihn brauchte und nach ihm rief. Nicht im Hause.

**** Ahmannshausen. (Opferstroläuber ertrinkt.)** In letzter Zeit mehren sich am Rhein die Meldungen von Opferstroläuberungen. So wurden u. a. in Bingen und in Boppard verschiedene Opferstöcke erbrochen und ihres Inhalts beraubt. Nimmehr gelang es dank der Aufmerksamkeit und Geistesgegenwart der Ehefrau des Küfers der Kirche in Ahmannshausen, den Täter zu erwischen, als er gerade den Opferstock der dortigen Kirche aufbrechen wollte. Die Frau alarmierte sofort die Nachbarn und es gelang nach kurzer Verfolgung den Dieb zu nehmen, der jedoch die Opferstroläuberungen bestritt. Da er jedoch der Tat in Ahmannshausen überführt ist und die übrigen Verurteilungen dieselben Merkmale zeigen, dürfte ihn das Beugen nichts nützen. Der Festgenommene stammt aus Wehlacht (Niederrhein).

**** Limburg. (Warnung vor einer Schwindlerin.)** Einer raffinierten Schwindlerin sind hier mehrere Geschäftleute zum Opfer gefallen. Eine gut aussehende junge Frau, die vorher unter dem Namen Lotte Grimmeisen in Frankfurt am Main Geschäftleute herein gelockt hat, trat hier unter dem Namen Holtermann auf. Sie kaufte Waren und erklärte beim Bezahlen, daß sie ihr Geldbäckchen verloren habe. Da sie nun auch nicht nach Hause fahren könne, bat sie, ihr das Fahrgeld vorzustrecken. Die bestellten Sachen sollten nach Niederbrechen geliefert werden, wo die Geschäftleute prompt ihr Geld und die vorgelegten Summen erhalten würden. Als die Waren in Niederbrechen eintrafen, stellte sich heraus, daß der angegebene Name vollständig unbekannt war. Da die Schwindlerin auch noch an anderen Orten ihren Trick verfuhr, wird, sei vor ihrer Methode gewarnt. Auf der rechten Gesichtshälfte trägt sie ein Brandmal.

Walldorf (Heffen). (Verhaftung margistischer Flugblattverteiler.) Festgenommen wurden hier zehn Personen, ehemalige Mitglieder der SPD und KPD, wegen Flugblattverteilung.

Erfolgreiche Mäusebekämpfung

Schon wieder wird aus vielen Teilen Deutschlands über eine starke Zunahme und Ausbreitung von Feldmäusen berichtet. Es ist daher unumgänglich nötig, die Felder sofort zu beobachten, um sofort mit durchgreifenden Maßnahmen aufzutreten zu können. Zur Mäusebekämpfung im Herbst und Winter ist das Hota-Räucher- oder Hota-Begasungsverfahren ganz besonders zu empfehlen. Vergiftungs- und Anlockungsgefahr sind nicht zu befürchten. Das Hota-Verfahren ist äußerst wirksam, da das Hota-Gas unbedingt eingeatmet werden muß. Selbst bei starkem Ausbreiten reichen 12 Hota-Normalpatronen aus auf 1 ha. Der ganze Apparat besteht aus einem rohrähnlichen Gehäuse mit 2 Öffnungen. Die untere läuft spitz zu und paßt sich dem Mäuseloch gut an. In das obere Loch wird die entzündete Patrone eingesteckt. Ist die brennende Patrone nun eingeführt, wird die Öffnung oben geschlossen. Einige Sekunden später entströmt aus unten das Hota-Gas. Dieses Gas ist schwerer als die Luft und hält sich selbst in nassen Gängen und Bauen vorzüglich. Eine solche Hota-Patrone entwickelt 80-85 l Hota-Gas. Die Wirkung ist so durchschlagend, daß, wenn man die Bäume anfährt, die Mäuse vertrieben werden. Zum Keiten ist für die Mäuse keine Zeit mehr. Die Gase wirken sofort tödlich. Einzelne Bäume kann man auch vergasen mit Hota-Begasungsgeläsen. Dazu braucht man keinen Apparat. Wühlmäuse und auch lange Gänge begast man am besten mit der Hota-Rapid-Patrone. Zur Bekämpfung von Mäusen, die in Wohnungen auftreten, wo man das Begasungsverfahren nicht anwenden kann, hat sich das Auslegen von Hota-Ölweizen sehr gut bewährt. Sehr bemerkenswert ist, daß das Hota-Räucherverfahren als einziges Gasverfahren vom deutschen Pflanzenschutzdienst gegen Feldmäuse, Ratten, Wühlmäuse, Sammler Ratten usw. empfohlen wird.

H. Langhans, St. g. 2.
Landwirtschaftl. Fach- und Fachberater.

unruhig, noch irgend etwas zu denken, dachte sie nach einem Bündel alter Briefe. Sie las keinen dieser Briefe, blätterte nur mit einem Ausdruck von Jählichkeit und Trauer auf die steile, energische Handschrift. Ich bin müde, dachte sie, todmüde...

Als Rora Servans erwachte, erinnerte sie sich sogleich an den gefährlichen, verlockenden Gedanken der Nacht.

Vier Millionen, überlegte Rora und hörte ihrem Herzschlag zu, die Bank brauchte einen Kredit von vier Millionen Mark. Toll, einfach toll, daß sie einen Mann, den man als Hochstapler bezeichnen mußte, bitten wollte, der Bank innerhalb von 26 Tagen einen Kredit von vier Millionen Mark zu beschaffen. Vier Millionen — vielleicht mußte auch Keith keinen Rat.

Bestimmt weiß er Rat, dachte Rora. In diesem Augenblick klang das Telefon. Rora rief den Hörer ab, meldete sich und erkannte sofort die Stimme, die zu ihr sprach. „Sie haben mich kurz vor drei Uhr nachts angerufen, Rora?“ fragte die Stimme.

„Ja, ich war es.“ Ihre Stimme klang rau. „Ich muß Sie sprechen, Keith! Es ist dringend! Ich brauche Sie!“

„Ich freue mich, daß Sie mich brauchen!“
„Erwarten Sie mich! Ich komme sofort!“
Hastig keidete sie sich an. Sie frühstückte innerhalb von einer Minute. Sie stand vor dem Spiegel und zog sich einen kleinen, verwegenen Hut über das blonde Haar. Sie öffnete ihre Schmuckkassette, nahm die Perlenkette, ein paar Ringe. Wenn man Keith zu Hilfe rief, konnte der Fall eintreten, daß man ihn bezahlen mußte. Gleich darauf schlug sie die Wohnungstür hinter sich zu, sie raste die Treppe hinunter. Als sie im Auto saß, mußte sie nicht mehr, ob sie die Harvester Bank retten oder Adrian Keith nur wiedersehen wollte. Fünf Jahre war es her...

Keith, noch ungeduldiger auf diesen Augenblick wartend, sah Rora und stand da mit angehaltenem Atem. Ihm war, als ginge er einem Menschen aus einem längst gelebten Leben entgegen. So langsam näherten sie sich einander, als wenn sie diese Sekunden in alle Ewigkeit hinein ausdehnen wollten. In der Mitte der Halle trafen sie sich, es blühten so viele Augen zu ihnen hin, daß er Rora und Rora ihn ganz voller Form begrüßte.

Rundfunk-Programme

Frankfurt a. M. und Kassel (Südwestfunk).

Jeden Freitag wiederkehrende Programm-Nummern:
6 Morgenkonzert; 6.05 Morgenkonzert; 6.30 Gymnastik; 6.45 Gymnastik II; 7. Zeit, Nachrichten; 7.10 Wetter; 7.15 Zeit, Nachrichten; 8.15 Wasserstands-meldungen; 8.20 Gymnastik III; 8.30 Frauen; 8.40 Frauenfunk; 9.50 Nachrichten; 11.15 Zeit, Nachrichten; 11.55 Wetter; 12. Mittagskonzert; 13.15 Zeit, Nachrichten; 13.25 Lokale Nachrichten, Wetter; 13.35 Mittagskonzert; 15.20 Kleiner Wetterbericht; 15.40 Zeit, Nachrichten; 16. Nachmittagskonzert; 18.50 Wetter, Nachrichten, Wirtschaftsmeldungen, Zeit; 19. Stunde der Kultur; 22. Zeit, Nachrichten; 22.20 Du mußt wissen; 22.30 Lokale Nachrichten, Wetter; 23. Nachtmusik; 24. Nachtmusik.

Sonntag, 1. Oktober: 6.30 Reichsfunk: Wetter; 6.35 Morgenkonzert; 7.45 Reichsfunk: Eröffnung des Erntedankfestes, Ansprache des Reichsministers Dr. Goebbels; 8.10 Wetter, Nachrichten; 8.10 Gymnastik; 8.45 Spang. Morgenkonzert; 9.30 Weibestunde; 10. Kath. Morgenkonzert; 10.45 Wetter; 11.30 Reichsfunk: Ansprache des Reichsministers Dr. Goebbels; 11.35 Wetter; 11.40 Reichsfunk: Ansprache des Reichsministers Dr. Goebbels; 11.45 Wetter; 11.50 Reichsfunk: Ansprache des Reichsministers Dr. Goebbels; 11.55 Wetter; 12. Mittagskonzert; 13.15 Zeit, Nachrichten; 13.25 Lokale Nachrichten, Wetter; 13.35 Mittagskonzert; 15.20 Kleiner Wetterbericht; 15.40 Zeit, Nachrichten; 16. Nachmittagskonzert; 18.50 Wetter, Nachrichten, Wirtschaftsmeldungen, Zeit; 19. Stunde der Kultur; 22. Zeit, Nachrichten; 22.20 Du mußt wissen; 22.30 Lokale Nachrichten, Wetter; 23. Nachtmusik; 24. Nachtmusik.

Montag, 2. Oktober: 6.30 Reichsfunk: Wetter; 6.35 Morgenkonzert; 7.45 Reichsfunk: Eröffnung des Erntedankfestes, Ansprache des Reichsministers Dr. Goebbels; 8.10 Wetter, Nachrichten; 8.10 Gymnastik; 8.45 Spang. Morgenkonzert; 9.30 Weibestunde; 10. Kath. Morgenkonzert; 10.45 Wetter; 11.30 Reichsfunk: Ansprache des Reichsministers Dr. Goebbels; 11.35 Wetter; 11.40 Reichsfunk: Ansprache des Reichsministers Dr. Goebbels; 11.45 Wetter; 11.50 Reichsfunk: Ansprache des Reichsministers Dr. Goebbels; 11.55 Wetter; 12. Mittagskonzert; 13.15 Zeit, Nachrichten; 13.25 Lokale Nachrichten, Wetter; 13.35 Mittagskonzert; 15.20 Kleiner Wetterbericht; 15.40 Zeit, Nachrichten; 16. Nachmittagskonzert; 18.50 Wetter, Nachrichten, Wirtschaftsmeldungen, Zeit; 19. Stunde der Kultur; 22. Zeit, Nachrichten; 22.20 Du mußt wissen; 22.30 Lokale Nachrichten, Wetter; 23. Nachtmusik; 24. Nachtmusik.

Dienstag, 3. Oktober: 6.30 Reichsfunk: Wetter; 6.35 Morgenkonzert; 7.45 Reichsfunk: Eröffnung des Erntedankfestes, Ansprache des Reichsministers Dr. Goebbels; 8.10 Wetter, Nachrichten; 8.10 Gymnastik; 8.45 Spang. Morgenkonzert; 9.30 Weibestunde; 10. Kath. Morgenkonzert; 10.45 Wetter; 11.30 Reichsfunk: Ansprache des Reichsministers Dr. Goebbels; 11.35 Wetter; 11.40 Reichsfunk: Ansprache des Reichsministers Dr. Goebbels; 11.45 Wetter; 11.50 Reichsfunk: Ansprache des Reichsministers Dr. Goebbels; 11.55 Wetter; 12. Mittagskonzert; 13.15 Zeit, Nachrichten; 13.25 Lokale Nachrichten, Wetter; 13.35 Mittagskonzert; 15.20 Kleiner Wetterbericht; 15.40 Zeit, Nachrichten; 16. Nachmittagskonzert; 18.50 Wetter, Nachrichten, Wirtschaftsmeldungen, Zeit; 19. Stunde der Kultur; 22. Zeit, Nachrichten; 22.20 Du mußt wissen; 22.30 Lokale Nachrichten, Wetter; 23. Nachtmusik; 24. Nachtmusik.

Mittwoch, 4. Oktober: 6.30 Reichsfunk: Wetter; 6.35 Morgenkonzert; 7.45 Reichsfunk: Eröffnung des Erntedankfestes, Ansprache des Reichsministers Dr. Goebbels; 8.10 Wetter, Nachrichten; 8.10 Gymnastik; 8.45 Spang. Morgenkonzert; 9.30 Weibestunde; 10. Kath. Morgenkonzert; 10.45 Wetter; 11.30 Reichsfunk: Ansprache des Reichsministers Dr. Goebbels; 11.35 Wetter; 11.40 Reichsfunk: Ansprache des Reichsministers Dr. Goebbels; 11.45 Wetter; 11.50 Reichsfunk: Ansprache des Reichsministers Dr. Goebbels; 11.55 Wetter; 12. Mittagskonzert; 13.15 Zeit, Nachrichten; 13.25 Lokale Nachrichten, Wetter; 13.35 Mittagskonzert; 15.20 Kleiner Wetterbericht; 15.40 Zeit, Nachrichten; 16. Nachmittagskonzert; 18.50 Wetter, Nachrichten, Wirtschaftsmeldungen, Zeit; 19. Stunde der Kultur; 22. Zeit, Nachrichten; 22.20 Du mußt wissen; 22.30 Lokale Nachrichten, Wetter; 23. Nachtmusik; 24. Nachtmusik.

Donnerstag, 5. Oktober: 6.30 Reichsfunk: Wetter; 6.35 Morgenkonzert; 7.45 Reichsfunk: Eröffnung des Erntedankfestes, Ansprache des Reichsministers Dr. Goebbels; 8.10 Wetter, Nachrichten; 8.10 Gymnastik; 8.45 Spang. Morgenkonzert; 9.30 Weibestunde; 10. Kath. Morgenkonzert; 10.45 Wetter; 11.30 Reichsfunk: Ansprache des Reichsministers Dr. Goebbels; 11.35 Wetter; 11.40 Reichsfunk: Ansprache des Reichsministers Dr. Goebbels; 11.45 Wetter; 11.50 Reichsfunk: Ansprache des Reichsministers Dr. Goebbels; 11.55 Wetter; 12. Mittagskonzert; 13.15 Zeit, Nachrichten; 13.25 Lokale Nachrichten, Wetter; 13.35 Mittagskonzert; 15.20 Kleiner Wetterbericht; 15.40 Zeit, Nachrichten; 16. Nachmittagskonzert; 18.50 Wetter, Nachrichten, Wirtschaftsmeldungen, Zeit; 19. Stunde der Kultur; 22. Zeit, Nachrichten; 22.20 Du mußt wissen; 22.30 Lokale Nachrichten, Wetter; 23. Nachtmusik; 24. Nachtmusik.

Freitag, 6. Oktober: 6.30 Reichsfunk: Wetter; 6.35 Morgenkonzert; 7.45 Reichsfunk: Eröffnung des Erntedankfestes, Ansprache des Reichsministers Dr. Goebbels; 8.10 Wetter, Nachrichten; 8.10 Gymnastik; 8.45 Spang. Morgenkonzert; 9.30 Weibestunde; 10. Kath. Morgenkonzert; 10.45 Wetter; 11.30 Reichsfunk: Ansprache des Reichsministers Dr. Goebbels; 11.35 Wetter; 11.40 Reichsfunk: Ansprache des Reichsministers Dr. Goebbels; 11.45 Wetter; 11.50 Reichsfunk: Ansprache des Reichsministers Dr. Goebbels; 11.55 Wetter; 12. Mittagskonzert; 13.15 Zeit, Nachrichten; 13.25 Lokale Nachrichten, Wetter; 13.35 Mittagskonzert; 15.20 Kleiner Wetterbericht; 15.40 Zeit, Nachrichten; 16. Nachmittagskonzert; 18.50 Wetter, Nachrichten, Wirtschaftsmeldungen, Zeit; 19. Stunde der Kultur; 22. Zeit, Nachrichten; 22.20 Du mußt wissen; 22.30 Lokale Nachrichten, Wetter; 23. Nachtmusik; 24. Nachtmusik.

Sonntag, 7. Oktober: 6.30 Reichsfunk: Wetter; 6.35 Morgenkonzert; 7.45 Reichsfunk: Eröffnung des Erntedankfestes, Ansprache des Reichsministers Dr. Goebbels; 8.10 Wetter, Nachrichten; 8.10 Gymnastik; 8.45 Spang. Morgenkonzert; 9.30 Weibestunde; 10. Kath. Morgenkonzert; 10.45 Wetter; 11.30 Reichsfunk: Ansprache des Reichsministers Dr. Goebbels; 11.35 Wetter; 11.40 Reichsfunk: Ansprache des Reichsministers Dr. Goebbels; 11.45 Wetter; 11.50 Reichsfunk: Ansprache des Reichsministers Dr. Goebbels; 11.55 Wetter; 12. Mittagskonzert; 13.15 Zeit, Nachrichten; 13.25 Lokale Nachrichten, Wetter; 13.35 Mittagskonzert; 15.20 Kleiner Wetterbericht; 15.40 Zeit, Nachrichten; 16. Nachmittagskonzert; 18.50 Wetter, Nachrichten, Wirtschaftsmeldungen, Zeit; 19. Stunde der Kultur; 22. Zeit, Nachrichten; 22.20 Du mußt wissen; 22.30 Lokale Nachrichten, Wetter; 23. Nachtmusik; 24. Nachtmusik.

Fördert das heimische Handwerk und Gewerbe!

„Ich ahnte es, hoffte und agierte es, daß Sie mich auf dem Wege Ihres Nie zu mir kommen würden.“ sagte er, ihre Hand mit seinen Lippen berührend.

„Ich habe es weder gehofft noch gehofft.“ sprach sie, Mund, doch ihre Augen sprachen etwas ganz anderes, um der Glanz, der von ihnen ausging, kündete Keiths Augen an wie ein Licht, das andere brennend macht.

„Aber Sie sind doch gekommen, Rora!“

„Ja, aber aus bestimmtem Grund!“ Und er fügte er hinzu: „Kur ganz selten gehen die tiefsten Wünsche eines Menschen in Erfüllung.“

Bleibt es war es Lüge — war Keith nicht ein Mensch, der immer lügen mußte, selbst dann, wenn er die Wahrheit sprechen wollte? Verriet er seine leichtsinnige Gefährdung, seine Überlegenheit und dennoch ehrerbietige Haltung kaum denkbar, daß dieser Mann ein Außenseiter war.

Nachdem die ersten schweren Worte gesprochen waren, war beiden plötzlich wieder so, als hätten sie sich nie getrennt. Er nahm ihren Arm und ging mit ihr ein paar Schritte durch die Halle. Er sprach. Er fragte. Er wollte Antwort haben. Er verlangte Vertrauen. Verschwiegen kündigte er sich nach Harvester.

„Es geht ihm schlecht“, erwiderte Rora und dachte, daß es ganz unmöglich sei, ihn aufzufordern, Harvester zu helfen. Es war sonderbar, sie wurde verlegen.

Ein Schatten glitt über seine Stirn, verdunkelte sein Gesicht. Beunruhigt erkundigte er sich: „Sie kommen wegen Georg Harvester zu mir?“

„Ja, leinetwegen, Adrian.“

„Ich stehe zu Ihrer Verfügung, Rora.“

Sie atmete auf. Von seiner Stirn war der Schatten verschwunden. Der gefährliche Augenblick war vorüber. Keith führte sie zum Fahrstuhl; ihr Herz klopfte, doch sie hatte keine Bedenken, ihm zu folgen. Während der Fahrt blühte er sie ununterbrochen an, gerade so, als wenn er die Geliebte von einst wiedererkennen, und ein James Entzünden prägte sich in seinen Augen aus. „Ich sehe mich zu sehr an“, sagte sie und streifte mit der Hand über seine Hand hinweg.

„Ist es Ihnen lästig?“

„Nein... ja!“

(Fortsetzung folgt)